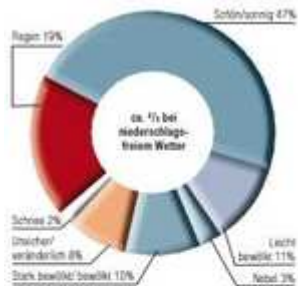


Langsamverkehr: Die Muskelkraft verursacht keine Abgase

Jede zweite Autofahrt in der Schweiz führt höchstens über 5 Kilometer. Entsprechend gross ist das Verlagerungspotenzial hin zur Fortbewegung aus eigener Muskelkraft.

Beat Jordi



[Neues Fenster](#)

Die meisten Kurzstreckenfahrten bis zu 5 Kilometern mit privaten Motorfahrzeugen finden bei trockenem Wetter statt (Grafik oben) und dienen nicht dem Zweck des Warentransports (Grafik unten). Somit liessen sie sich zumindest im Flachland problemlos durch den umweltschonenden Langsamverkehr ersetzen.

- 10 Verbesserungen der Ressourceneffizienz im Bereich der heute stark umweltbelastenden Mobilität sind nicht nur durch technische Fortschritte und staatliche Lenkungsmaßnahmen möglich. «Der Langsamverkehr verursacht mit Abstand am wenigsten Treibhausgas, Luftschadstoffe und Lärm», stellt Amira Ellenberger von der Sektion Ökonomie beim BAFU fest. Zudem beanspruchen Fussgänger, Velofahrerinnen, Skater und weitere
- 15 Verkehrsteilnehmende auf selber angetriebenen Rädern oder Rollen viel weniger Rohstoffe und energetische Ressourcen als der motorisierte Individualverkehr oder der öffentliche Verkehr. «Sie kommen praktisch ohne Fremdenergie aus und schonen aufgrund des geringen Flächenbedarfs auch die knappe Ressource Boden.»

Stärkung des Langsamverkehrs.

- 30 Die vom Bundesrat im April 2008 gutgeheissene Strategie «Nachhaltige Entwicklung» sieht denn auch eine Stärkung des Langsamverkehrs (LV) vor. Dieser soll sich neben dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr (ÖV) zu einem gleichberechtigten dritten Pfeiler des Personenverkehrs entwi-
- 35

- ckeln – sei es als eigenständige Mobilitätsform oder auch in Kombination mit dem ÖV. Ein vom zuständigen Bundesamt für Strassen
- 40 (ASTRA) erarbeiteter Massnahmenplan soll bis Ende 2011 aufzeigen, wie sich der Anteil des LV sowohl im Alltags- wie auch im Freizeitverkehr steigern lässt.
- 45 «Die Chancen dazu stehen gut, denn in der Schweiz sind 12 Prozent aller Autofahrten nicht länger als 1 km, 34 Prozent sämtlicher Wege machen höchstens 3 km aus, und etwa die Hälfte führt nicht über 5 km hinaus», sagt
- 50 Amira Ellenberger. «Bei diesen relativ geringen Distanzen besteht zumindest im Flachland ein beträchtliches Verlagerungspotenzial, wenn sich Kurzstrecken in etwa einer Viertelstunde zurücklegen lassen.» In dieser Zeit
- 55 kommen Personen zu Fuss gut 1 km und auf dem Velo rund 5 km weit. Dies gilt nicht nur für Pendlerwege, sondern auch für den Freizeitverkehr und die Naherholung, wie das erfolgreiche Projekt «SchweizMobil» mit
- 60 dem Wanderland und dem Veloland zeigt.

Es braucht attraktive und sichere Wegnetze. Um das Potenzial für einen mög-

lichst effizienten und umweltgerechten
Verkehr ausschöpfen zu können, ist der
65 LV auf attraktive, sichere und zusammen-
hängende Wegnetze sowie auf Nebenan-
lagen wie beispielsweise gedeckte Velo-
abstellplätze angewiesen. In dieser Bezie-
hung bestehen gegenwärtig noch etliche
70 Schwachstellen und Mängel. Dazu zählen
insbesondere Lücken bei den Wegnetzen
für Fussgänger und Velofahrende, gefähr-
liche Strassen und Kreuzungen, eine oft
unklare Signalisierung, lange Wartezeiten
75 bei Lichtsignalanlagen und die zum Teil
fehlende oder mangelhafte Anbindung an
den ÖV.

«Investitionen der öffentlichen Hand in
diesem Bereich zahlen sich insofern aus,
80 als der Langsamverkehr deutlich tiefere
Mobilitätskosten verursacht als alle ande-
ren Verkehrsträger und erst noch die Ge-
sundheit durch körperliche Bewegung
fördert», stellt Amira Ellenberger vom
85 BAFU fest.